

Frei für: Montag, den 18. Dezember 2006, 11.00 Uhr

ifo Pressemitteilung

Wirtschaftsperspektiven und Konjunkturentwicklung in Ostdeutschland und Sachsen 2006/2007

ifo Institut, Niederlassung Dresden,
Einsteinstraße 3, 01069 Dresden

Konjunkturprognose Ostdeutschland und Sachsen 2006/2007


Michael Berlemann, Beate Grundig,
Beate Schirwitz und Gerit Vogt

unter Mitarbeit von

Kai Hielscher

Dresden, im Dezember 2006

IFO NIEDERLASSUNG DRESDEN
KATRIN BEHM
Tel. +49-351-2 64 76-12
Fax. +49-351-2 64 76-20
Email behm@ifo.de

 Institut für Wirtschaftsforschung
Niederlassung Dresden

I. Prognose für Ostdeutschland

Nachdem das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt Ostdeutschlands 2005 leicht zurückging (-0,1 %), hat der Konjunkturaufschwung im aktuellen Jahr **2006** auch die neuen Bundesländer einschließlich Berlin erreicht. Die amtliche Statistik weist für das erste Halbjahr einen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von 2 % aus. Im zweiten Halbjahr hat sich der Wachstumsprozess fortgesetzt, sodass für 2006 insgesamt ein Wachstum von 2,2 % erwartet wird. Auch der Arbeitsmarkt dürfte nun vom Konjunkturaufschwung profitieren. Während die Erwerbstätigkeit in Ostdeutschland im letzten Jahr noch um 0,8 % schrumpfte, wird sie 2006 voraussichtlich um 0,6 % zunehmen.

Ein wesentlicher Wachstumsmotor der ostdeutschen Wirtschaft bleibt das verarbeitende Gewerbe. Die Produktion dieses Wirtschaftsbereichs nahm im ersten Halbjahr im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um knapp 16 % zu. Der Umsatz stieg im gleichen Zeitraum um gut 11 %. Diese Dynamik wird sich in der zweiten Jahreshälfte etwas verlangsamen, da bereits die letzten Monate des Jahres 2005 durch ein kräftiges Umsatzwachstum gekennzeichnet waren. Insgesamt wird die Bruttowertschöpfung 2006 voraussichtlich um 8,7 % zunehmen.

Im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern konnte insbesondere der Großhandel von der konjunkturellen Belebung profitieren. Im ersten Halbjahr 2006 verzeichneten die ostdeutschen Großhändler Umsatzzuwächse von mehr als 6 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Im Einzelhandel war die Entwicklung deutlich verhaltener, hier wurden in den ersten sieben Monaten des Jahres Umsatzsteigerungen um ein knappes Prozent realisiert. Der Umsatz im Kfz-Handel legte im selben Zeitraum um fast 3 % zu. In den verbliebenen Monaten des Jahres 2006 dürften insbesondere der Einzelhandel und der Kfz-Handel noch von vorgezogenen Käufen im Zusammenhang mit der zum 1. Januar 2007 anstehenden Erhöhung der Mehrwertsteuer um drei Prozentpunkte profitiert haben. Insgesamt wird die Bruttowertschöpfung im laufenden Jahr damit um etwa 3,5 % steigen.

Im Gastgewerbe konnten in den Monaten Juni und Juli insbesondere die Bundesländer Berlin und Sachsen überdurchschnittliche Wachstumsraten gegenüber den Vorjahresmonaten verzeichnen, was auch auf die in diesem Zeitraum stattgefundenen

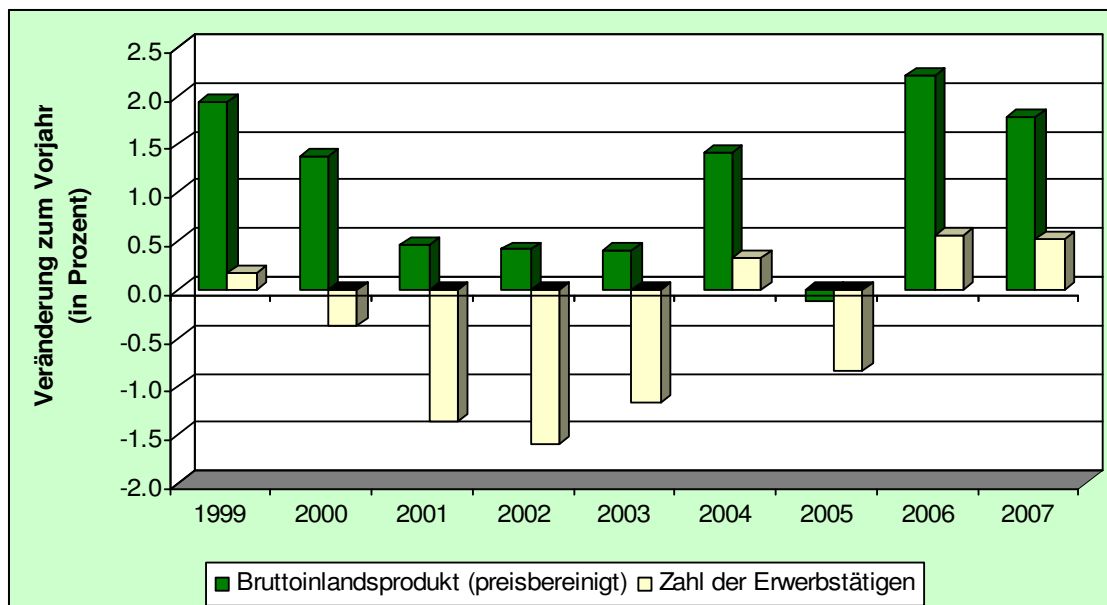
Fußball-Weltmeisterschaft zurückzuführen sein dürfte. Insgesamt nahm der Umsatz in den ersten sieben Monaten im ostdeutschen Durchschnitt um gut 2 % zu. Diese Entwicklung wurde durch die verbesserte wirtschaftliche Lage, wie sie auch in den Einschätzungen der Konsumenten zum Ausdruck kommt, im Rest des Jahres weiter befördert. In der Summe beträgt die Steigerung der Bruttowertschöpfung in diesem Bereich voraussichtlich 3,3 %.

Im Baugewerbe ist die Entwicklung in den einzelnen ostdeutschen Bundesländern 2006 sehr heterogen verlaufen. Während beispielsweise der baugewerbliche Umsatz im Bauhauptgewerbe in den ersten neun Monaten in Thüringen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 7 % zunahm, verzeichnete Berlin Umsatzeinbrüche um 9 %. Im Ausbaugewerbe ist die Spanne ähnlich groß; hier legte insbesondere Sachsen zu, während Mecklenburg-Vorpommern deutliche Umsatzrückgänge verbuchen musste. Insgesamt nahm die Produktion im Bauhauptgewerbe Ostdeutschlands im ersten Halbjahr verglichen mit dem Vorjahreszeitraum um ein halbes Prozent ab, während der Umsatz in den ersten drei Quartalen im Schnitt stagnierte. Diese im Vergleich zu den Vorjahren überraschend positive Entwicklung wurde insbesondere durch bessere Ergebnisse im gewerblichen Hoch- und Tiefbau und im Straßenbau befördert, während zugleich die Schrumpfung in den meisten anderen Sparten geringer als noch im Vorjahr ausfiel. Im Ausbaugewerbe stieg der Umsatz in den ersten sechs Monaten durchschnittlich um gut 3 % an. Hier dürften auch Vorzugseffekte aus der Mehrwertsteuererhöhung sowie die seit diesem Jahr gültige steuerliche Absetzbarkeit von Handwerkerleistungen eine Rolle gespielt haben. Die Bruttowertschöpfung im Baugewerbe insgesamt wird 2006 mit einer Wachstumsrate von 0,3 % etwa stagnieren.

Auch im nächsten Jahr wird sich die ostdeutsche Wirtschaft positiv entwickeln. Nicht zuletzt durch fiskalische Maßnahmen (Mehrwertsteuererhöhung, Kürzungen bei Pendlerpauschale und Sparerfreibetrag, allerdings auch eine leichte Senkung der Beiträge zur Sozialversicherung) sowie eine Verminderung der weltwirtschaftlichen Expansion wird der Aufschwung aber etwas gedämpft. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in Ostdeutschland wird **2007** voraussichtlich dennoch um 1,8 % wachsen. Auf dem Arbeitsmarkt wird der Zuwachs der Erwerbstätigkeit entsprechend der abgeschwächten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung noch etwa 0,5 % betragen.

Im verarbeitenden Gewerbe wird das Wachstum weiter stark bleiben, sich aber aufgrund einer leichten Eintrübung makroökonomischer Indikatoren wie der aktuellen Wechselkursentwicklung etwas abschwächen. Die Bruttowertschöpfung wird 2007 in diesem Bereich um voraussichtlich 7,8 % zunehmen. Der Großhandel wird auch im nächsten Jahr weiter von der starken wirtschaftlichen Entwicklung profitieren, während im Einzelhandel die im abgelaufenen Jahr vorgezogenen Käufe fehlen werden. Durch die generelle Verbesserung der wirtschaftlichen Lage und der Arbeitsmarktbedingungen ist allerdings ein rapider Einbruch nicht zu erwarten, sodass insgesamt die Bruttowertschöpfung im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern noch um 2,9 % steigen wird. Das Gastgewerbe hingegen wird angesichts der hohen Wachstumsraten 2006, die auch durch Sondereffekte wie die Fußballweltmeisterschaft und die bis zum Jahresende hin anhaltende milde Witterung verursacht wurden, Probleme haben, das Vorjahresniveau zu übertreffen. Hier ist mit einer Stagnation der Bruttowertschöpfung zu rechnen. Im Hinblick auf das ostdeutsche Baugewerbe bleibt abzuwarten, ob sich die vergleichsweise positive Entwicklung des Jahres 2006 auch im nächsten Jahr fortsetzen wird oder ein Großteil dieses Ergebnisses aus Sondereffekten wie der Mehrwertsteuererhöhung gespeist wurde. Optimistisch stimmt die Tatsache, dass vor allem der gewerbliche Bau im abgelaufenen Jahr mit positiven Wachstumsbeiträgen zur Entwicklung beigetragen hat. Zudem hat sich der Auftragseingang auch im dritten Quartal in vielen wichtigen Bereichen des Bauhauptgewerbes günstig entwickelt. Negative Impulse könnten demnach allerdings vom öffentlichen Tiefbau ausgehen. Im Ausbaugewerbe wird sich das Wachstum vermutlich abschwächen. Insgesamt dürfte die Bruttowertschöpfung im ostdeutschen Baugewerbe 2007 voraussichtlich um 0,4 % abnehmen.

Abbildung 1: Veränderung des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts und der Zahl der Erwerbstätigen in Ostdeutschland (einschließlich Berlin)



Quellen: Arbeitskreis VGR der Länder, Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, 2006 und 2007: Prognose des ifo Instituts.

II. Prognose für Sachsen

In Sachsen hat der konjunkturelle Aufschwung **2006** ebenfalls deutlich an Breite und Intensität gewonnen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt ist im ersten Halbjahr mit 3,8 % sehr kräftig gestiegen. Für das gesamte Jahr prognostiziert das ifo Institut eine Zunahme von 3,5 %. Das Wirtschaftswachstum dürfte damit erheblich stärker ausfallen als in den Vorjahren. Die Lage auf dem sächsischen Arbeitsmarkt entspannt sich vor diesem Hintergrund etwas. Nach einem Rückgang um 1,2 % im Vorjahr dürfte die Zahl der Erwerbstätigen im laufenden Jahr um 0,7 % zunehmen.

Hauptantriebskraft für die dynamische Entwicklung der sächsischen Wirtschaft war erneut das verarbeitende Gewerbe. Der Wirtschaftsbereich kann aufgrund seiner regionalspezifischen Struktur offenbar überdurchschnittlich stark von der nach wie vor beträchtlichen in- und ausländischen Nachfrage nach Investitionsgütern profitie-

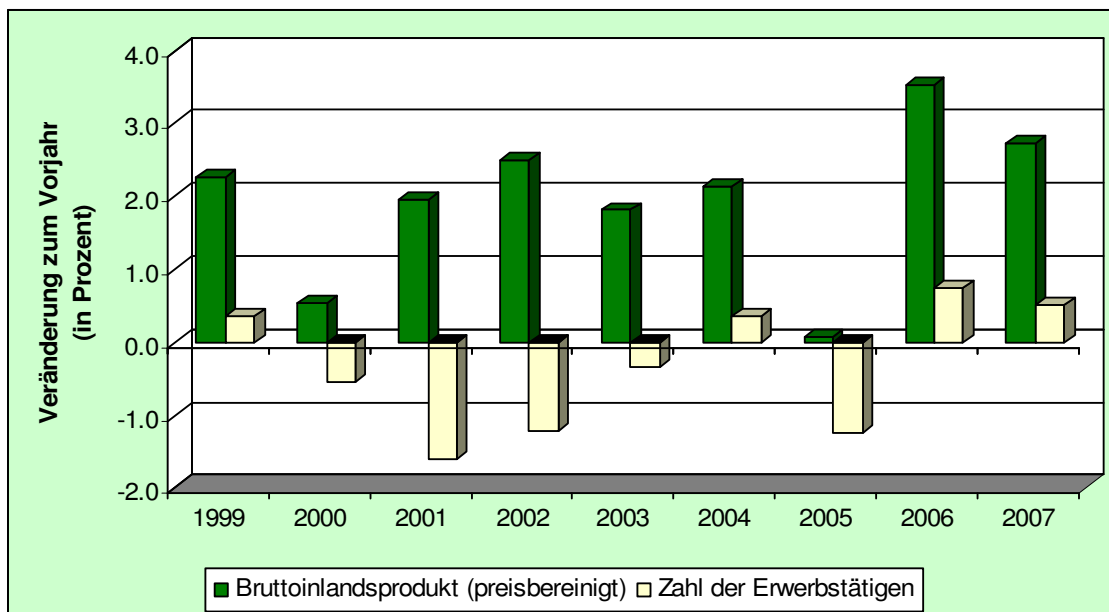
ren. Dies zeigt sich auch in den Ergebnissen der Halbjahresrechnung: Im ersten Halbjahr expandierte die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe Sachsen mit 15,7 % deutlich stärker als im Bundesdurchschnitt (5 %). Der Umsatz der berichtspflichtigen Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe Sachsens nahm im Zeitraum von Januar bis September 2006 um 14,5 % zu. Die Bruttowertschöpfung wird im gesamten Jahr voraussichtlich um 13,6 % steigen.

Das hohe Wirtschaftswachstum in Sachsen wurde jedoch auch von der Entwicklung in der Bauwirtschaft begünstigt, die sich in den letzten Monaten unerwartet positiv zeigte. Der baugewerbliche Umsatz legte in den ersten drei Quartalen im Bauhauptgewerbe um 4,2 % und im Ausbaugewerbe um 6,0 % zu. Ausschlaggebend hierfür waren vermutlich – ähnlich wie in Ostdeutschland insgesamt – Großprojekte im Wirtschafts- und Straßenbau sowie insbesondere im Ausbaugewerbe mehrwertsteuerbedingte Vorzugseffekte. Für das gesamte Jahr 2006 wird für das Baugewerbe ein Produktionszuwachs von 4,8 % prognostiziert. Der langfristige Strukturanpassungsprozess dürfte mit diesem Zuwachs gleichwohl noch nicht zum Stillstand gekommen sein.

Im Handel haben offenbar Faktoren wie die anstehende Anhebung der Mehrwertsteuer und die allmähliche Verbesserung der Einkommensperspektiven zu einem Umsatzanstieg geführt. Ein mit 7,7 % besonders starker Zuwachs war in den ersten drei Quartalen im sächsischen Kfz-Handel feststellbar. Im Einzelhandel ist der Absatz hingegen mit 0,6 % vergleichsweise wenig gestiegen. Im Großhandel lag der Umsatz auch getrieben von der dynamischen Entwicklung im verarbeitenden Gewerbe um 5,8 % über dem Wert vor Jahresfrist. Insgesamt betrachtet dürfte die Bruttowertschöpfung im Handel 2006 um 4,8 % zunehmen.

Das Beherbergungsgewerbe konnte in den Monaten Juni und Juli begünstigt von der Fußball-Weltmeisterschaft zweistellige Umsatzwachstumsraten verzeichnen. Im Gaststättengewerbe haben sich die hohen Erwartungen an das Großereignis offenbar nicht erfüllt. Insgesamt betrachtet ist der Umsatz im Gastgewerbe in den ersten drei Quartalen um 5,1 % gestiegen. Die Bruttowertschöpfung wird 2006 vermutlich um 4,1 % über dem Vorjahresniveau liegen.

Abbildung 2: Veränderung des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts und der Zahl der Erwerbstätigen in Sachsen



Quellen: Arbeitskreis VGR der Länder, Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, 2006 und 2007: Prognose des ifo Instituts.

Im Jahr **2007** dürfte die sächsische Wirtschaft erneut ein überdurchschnittlich starkes Wachstum erfahren. Der Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts wird mit 2,7 % voraussichtlich aber schwächer ausfallen als noch 2006. Es ist damit zu rechnen, dass sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt weiter entspannt. Für die Zahl der Erwerbstätigen wird ein leichter Anstieg von 0,5 % prognostiziert.

Im verarbeitenden Gewerbe dürfte die Entwicklung durch die jüngste Aufwertung des Euro-Wechselkurses, das langsam steigende Zinsniveau und die zu erwartende weltwirtschaftliche Abkühlung etwas gedämpft werden. Faktoren wie der Auftragseingang und die ifo Geschäftserwartungen sprechen allerdings dafür, dass der Wirtschaftsbereich auch 2007 wieder kräftig wachsen wird. Im verarbeitenden Gewerbe dürfte die Bruttowertschöpfung 2007 in einer Größenordnung von 11,1 % zunehmen. Für das Baugewerbe prognostiziert das ifo Institut hingegen nur einen leichten Anstieg der Bruttowertschöpfung (0,3 %). Die in diesem Jahr vorgezogenen Neu-, Ausbau- und Modernisierungsprojekte werden 2007 fehlen. Im Wirtschaftsbau

ist infolge der allgemeinen Prosperität dennoch mit weiteren Zuwächsen zu rechnen. Die Bruttowertschöpfung im Handel wird 2007 voraussichtlich um 2,1 % zunehmen. Analog zur Entwicklung im Baugewerbe gilt, dass die in diesem Jahr vorgezogenen Ausgaben 2007 fehlen werden. Zudem wird die Konsumgüternachfrage auch in Sachsen durch das Fiskalpaket der Bundesregierung belastet. In den produktionsnahen Handelssparten dürfte sich die Nachfrage hingegen nur geringfügig abschwächen. Das sächsische Gastgewerbe wird das durch die Fußball-Weltmeisterschaft erhöhte Umsatzniveau 2007 wahrscheinlich nicht halten können. Die Bruttowertschöpfung dürfte dementsprechend in diesem Bereich um 0,5 % zurückgehen.

Tabelle 1: Eckdaten der Konjunkturprognose Ostdeutschland und Sachsen

Veränderungen zum Vorjahr in Prozent ^{a)}					
Ostdeutschland (mit Berlin)			Sachsen		
2005	2006	2007	2005	2006	2007
Bruttoinlandsprodukt					
-0.1	2.2	1.8	0.1	3.5	2.7
Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche					
0.0	2.6	2.1	0.2	4.0	3.1
Bruttowertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes					
4.7	8.7	7.8	7.8	13.6	11.1
Bruttowertschöpfung des Baugewerbes					
-8.9	0.3	-0.4	-13.7	4.8	0.3
Bruttowertschöpfung des Handels ^{b)}					
3.0	3.5	2.9	2.0	4.8	2.1
Bruttowertschöpfung des Gastgewerbes					
-0.4	3.3	0.0	2.9	4.1	-0.5
Anzahl der Erwerbstätigen					
-0.8	0.6	0.5	-1.2	0.7	0.5

a) Die Angaben zum Bruttoinlandsprodukt und zur Bruttowertschöpfung basieren auf den Preisen des Vorjahres, b) Handel inklusive Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern.

Quellen 2005: Arbeitskreis VGR der Länder, Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, 2006 und 2007 sowie Bruttowertschöpfung des Handels und des Gastgewerbes 2005: Prognose des ifo Instituts.